

BAStA

Berichte aus dem Allgemeinen Studierendenausschuss



No. 714 - 11.02. 2014

Freche Freunde

Frivoler Frischkäse

Fiese Friesen

Fischers Fritz

AStA
der Universität Bonn



Neues SP nimmt seine Arbeit auf

Auf seiner konstituierenden Sitzung wählte das neu gewählte 36. Bonner Studierendenparlament das Präsidium für die aktuelle Legislaturperiode. Das sind (im Bild v.l.n.r.): Maximilian Braatz (RCDS, 2. SP-Sprecher), Michael Fengler (Juso-HSG, 1. SP-Sprecher), Tobias Panthel (Juso-HSG, 2. Schriftführer) und David Witkowski (GHG, 1. Schriftführer). Wir gratulieren den Gewählten und freuen uns auf eine konstruktive Legislaturperiode unter ihrer Leitung!

Neben der Wahl des Präsidiums standen auch die obligatorischen Wahlen für die SP-Ausschüsse auf der Tagesordnung. Zuvor brachte der RCDS einen Antrag ein, die in der Satzung auf fünf Mitglieder festgelegten Ausschüsse auf sieben Mitglieder zu vergrößern, um eine bessere Spiegelbildlichkeit der tatsächlichen Stärkeverhältnisse des Studierendenparlaments zu erreichen. Nach dem aktuellen Verteilungsschlüssel für das Vor-

schlagsrecht besitzt die GHG zwei, Juso-HSG, RCDS und LHG jeweils eine Stimme. Da Juso-HSG und RCDS aber mehr als doppelt so viele Sitze im SP wie die LHG besetzen, sahen beide Hochschulgruppen Handlungsbedarf und beschlossen mit knapper Mehrheit und unter Protest der übrigen Hochschulgruppen den Antrag zur Aufstockung der Ausschüsse und besetzten sie in den folgenden Wahlgängen mit jeweils sieben Mitgliedern. Hauptkritikpunkt der protestierenden Hochschulgruppen ist die in ihren Augen offenkundig satzungswidrige Natur des Antrags und er den Mitgliedern des SP nicht wie - für einen Antrag zur Änderung der Geschäftsordnung erforderlich - mit der Einladung zugesandt wurde. Am Folgetag wurde Einspruch beim Ältestenrat eingelegt, der den Beschluss nun zurücknehmen soll. Eine Entscheidung lag zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe noch nicht vor.

Landschaftspflege

Die Hochschulpolitik nach der Wahl

ein Kommentar von Jan Bachmann

Vielleicht oder sogar sicher gibt es Leute, die erwartet oder erhofft haben, dass es bei der Wahl zum Studierendenparlament zu Überraschungen kommt. Ihre Erwartungen wurden enttäuscht – zum wiederholten Male. Die Bonner Hochschulpolitik ist in einem – sicherlich zu diskutierenden Sinne des Wortes – Großteils gesittet, man könnte auch sagen langweilig. Die Anzahl der Gruppen, die zur Wahl antreten ist im Vergleich zu anderen Universitäten gering, Mehrheiten sind stabil und Verschiebungen finden lediglich im Bereich der einstelligen Prozentpunkte statt. Ob dies ein Ausdruck der Zufriedenheit der Studierenden mit dem AStA ist kann auf Grund der geringen Wahlbeteiligung nicht beurteilt werden. Knapp 80% der Wählerinnen und Wähler entschieden sich bei dieser Wahl dafür ihr Kreuz bei einer der drei „großen“ Listen (Grüne Hochschulgruppe – campus:grün, RCDS und Unabhängige oder Juso-HSG zu machen) – ein ähnlich hoher Wert wie bei den vergangenen Wahlen. Die drei kleineren Gruppen, LUST, Piraten-HSG und LHG kamen ebenfalls auf ähnliche Ergebnisse, größere Zuwächse gab es hier nur bei der LHG. Bei den großen Gruppen blieb der RCDS weitestgehend stabil, die Jusos konnten Stimmen gewinnen, die Grünen verloren Stimmen, blieben aber stärkste Kraft. Die drei großen Gruppen traten jeweils mit moderaten Forderungen in den Wahlkampf, sei es die Uni-Card, kostenloses Wasser in der Mensa, die Fahrradwerkstatt für Studierende oder der Tarifvertrag für studentische Hilfskräfte. Auch die – und über dieses Wort kann man ebenfalls streiten – linken Gruppen haben sich scheinbar dem angeschlossen, was von Seiten des RCDS bereits seit Jahren

gefordert wird: „mehr Pragmatismus“. Bei den kleineren Gruppen sieht dies ganz ähnlich aus, sei es nun die „Uni-App“, die von der LHG gefordert wird oder die Verbesserung der EDV-Infrastruktur, die die Piraten wollen. Insgesamt handelt es sich hier um – durchaus wichtige – jedoch überschaubare Projekte. Heraus aus diesem Schema stach die LUST, die nicht nur einzelne Forderungen unter einem Label – sei es nun Pragmatismus, Transparenz, Sozialdemokratie oder Ökologie zusammenfasste, sondern ihrer Forderungen in einen begründeten Kontext brachte. Einen Zuwachs an Stimmen erreichte sie hierdurch jedoch nicht. Vielleicht ist jetzt sogar die traurige Frage zu stellen, ob nicht vielleicht eine heiße Tasse Kaffee, ein Feuerzeug oder ein Beutel Tee die Wahlentscheidung mehr beeinflusst haben als die inhaltlichen Forderungen der Gruppen. Betrachtet man einmal das Ergebnis etwas genauer so stellt man fest, dass sich die Ergebnisse der Gruppen aus zwei Teilen zusammensetzen: Den Stimmen, die die einzelnen Kandidatinnen und Kandidaten erhalten haben und den Listenstimmen. Im Großen und Ganzen erhalten die Listen etwa gleichviele Listen- wie Personenstimmen. Bereinigt man diese Zahlen nun unter der Annahme, dass viele Wählerinnen und Wähler, wenn sie eine Liste wählen wollen, einfach den ersten Kandidaten oder die erste Kandidatin der Liste ankreuzen, so bleibt – und hier schwanken die Ergebnisse allerdings etwas – jedoch der Eindruck, dass die Inhalte vielleicht sogar noch weniger Einfluss auf die Wahlentscheidung hatten. Das bedeutet natürlich nicht, dass nicht auch die Wahl einer Person eine fundierte Entscheidung, die sich eben auch an Sachfragen orien-

tiert, sein kann. Nun ist das Ergebnis jedoch so, wie es ist und man wird damit leben können. Dies wird sogar gar nicht so schwer sein, weil es sich ja kaum von den „Ergebnissen der Vorjahre unterscheidet. Woran man sich jedoch gewöhnen muss ist jedoch die Tatsache, dass es in Bonn auch in der Hochschulpolitik wohl in absehbarer Zeit zu keinen Überraschungen mehr kommt.

Ob dies ein Ergebnis der guten Arbeit des AStA ist, kann an dieser Stelle nicht beantwortet werden. Gut hingegen ist, dass dies dem AStA eine solides Fundament für seine Arbeit für euch bereitet.

Zur Wahlbeteiligung:

(Ein weiterer Kommentar)

Wie schon geschrieben haben bei der Wahl zum Studierendenparlament einige Gruppen ein wenig gewonnen, andere ein wenig verloren. Verloren oder besser gesunken ist jedoch auch die Wahlbeteiligung auf magere 13,2 %. Dies ist der niedrigste Wert der in Bonn jemals erreicht würde.

Sicherlich mag dies auch auf den gestiegenen Anteil derer, die nur des Billets halber eingeschrieben sind, zurückzuführen sein, jedoch sollte man nicht beginnen, dieses Ergebnis schönzureden.

Grund für die niedrige Beteiligung ist sicherlich nicht der, dass der AStA oder das SP schlechte Arbeit abliefern, im Gegenteil, nahezu jeder nutzt das, was der AStA für euch bereitstellt. Vom NRW-Ticket über die Beratungen bis hin zu den kostenlosen Beglaubigungen.

Auch wurde viel getan um die Studierendenschaft über die Vorgänge

im AStA und im SP zu informieren: Die BASTA, die akut, die Vorstellungen des AStA bei den Einführungsveranstaltungen, Ersti-Taschen und Unihandbücher, um nur einiges zu nennen.

Dennoch lässt sich natürlich nicht leugnen, dass hier irgendetwas falsch läuft. Ist die Verfasste Studierendenschaft den Studierenden egal, glaubt man vielleicht, dass es schon irgendwie weiter geht, dass es egal ist, wie der AStA geführt wird, wenn man nur beispielsweise eine Beglaubigung haben möchte oder das Semesterticket nutzt?

Sicherlich kursieren auch viele Vorteile über die Verfasste Studieren-

denenschaft, es ginge um Selbstbeschäftigung, Selbstbereicherung und Selbstbespaßung. In der Vergangenheit kann dies sicherlich teilweise der Fall gewesen sein, aber gerade der Bonner AStA arbeitet seit zahlreichen Jahren absolut seriös und zuverlässig – und zu Bereicherungen oder Finanzskandalen kommt es auch nicht. Wenn man sich einmal die Zeit nimmt, kann man sich jederzeit davon überzeugen (lassen). Man neigt dazu, vor solch niedrigen Wahlbeteiligung zu kapitulieren, seine Arbeit einfach weiter zu machen für die Studierendenschaft und den Anspruch aufzugeben, dass es besser wird. Sicherlich ist dies auch

der einfacherer Weg, der richtige Weg ist es jedoch nicht.

Wir werden uns also weiter Bemühen, die Wahlbeteiligung und das (auch sehr gerne kritische) Interesse an unserer Arbeit zu erhöhen.

Traurig ist außerdem, dass im Vergleich zu anderen Universitäten Bonn noch eine recht hohe Wahlbeteiligung hat. Wenn dies ein Resultat der Arbeit des Bonner AStA ist, so ist dies sicherlich ein sehr karger Lohn.

Was machen die Banken eigentlich mit unserem Geld?

Spekulationen mit Nahrungsmitteln, Investitionen in Atom - und Rüstungsgeschäfte -

ein Bericht von Charlotte Schwarzer-Geraedts

Viele Banken arbeiten mit unserem Geld, indem sie Kredite vergeben und durch Aktien und Anleihen in verschiedene Firmen investieren. Dabei unterstützen sie Projekte, die Menschenrechte missachten und die Umwelt zerstören. Oftmals ist es vollkommen intransparent, in welcher Art von Firmen und Projekte dabei unser Geld fließt und welche Aktionen wir somit mit unserem Geld unterstützen. Dazu gehören Banken wie Deutsche Bank, Commerzbank und Deutsche Postbank.

Alle, die ihr Geld daher nicht in die Unterstützung von mysteriösen Projekten stecken möchten, sollten zunächst die Geschäfte ihrer Bank hinterfragen und wenn möglich zu einer Bank wechseln, die das Geld nach sozialen und ökologischen Kriterien investiert. In Frage kommen dabei beispielsweise Ethik-

bank, GLS-Bank, Triodos-Bank oder Umweltbank. Diese Banken machen ihre Investitionen transparent und treten für mehr Mitbestimmung im Bankensektor ein. Sie unterstützen soziale und nachhaltige Projekte und schließen somit Geschäfte mit Atom-, Kohle-, und Rüstungsindustrie aus. Die GLS-Bank beispielsweise lässt ihre Kunden eigens entscheiden, in welche Projekte ihr Geld bevorzugt und vornehmlich fließen soll. Zur Auswahl stehen Projekte wie Bio-Höfe oder auch Behinderteneinrichtungen.

Alle diese Banken kooperieren mit hiesigen Banken, sodass auch sichergestellt ist, dass Geld nicht nur an den vereinzelt Filialen dieser Banken abgehoben kann, sondern auch beispielsweise an den Bankautomaten der Volksbanken und Raiffeisenbanken.



Der AStA sucht wieder MitarbeiterInnen!

Für folgende Aufgaben suchen wir neue Gesichter:

Der AStA-Laden Poppelsdorf sucht zum 1. Februar 2014 zwei neue MitarbeiterInnen für je 2 x 2,5 Stunden/Woche (Bezahlung nach TV-L-Entgeltgruppe 3). Die Stellen sind jeweils bis zum 31.12. 2014 befristet, da die Mensa Poppelsdorf renoviert wird und der Standort somit entfällt. Deine Aufgaben: Verkauf von Schreibwaren etc., Beratung zu speziellen Produkten (Druckerpatronen), Ausstellen von internationalen Studentenausweisen, Kassenabrechnung, Auffüllen von Regalen im Laden, Einräumen von Lieferungen (teilweise schwerere Kisten), Reinigung der Regale Du hast Spaß am Verkaufen, arbeitest gerne im Team, kannst auch mal richtig zupacken und konzentriert an der Kasse arbeiten? Dann bewirb dich bei uns!

Für die Donnerstags-Verteilung von Flyern in den Mensen Nassestraße und Poppelsdorf sowie in den Cafeterien des Hauptgebäudes und des Juridicums und das dazugehörige Einsammeln in der Mensa Nassestraße sowie in den beiden Cafeterien suchen wir eine/n bzw. zwei Mitarbeiter/in/nen, je nachdem, ob beide Jobs zusammen übernommen werden wollen. Arbeitsbeginn für die Verteilung ist 9.00 Uhr, der Job dauert in der Regel 2:15 Stunden, wenn sehr viel zu verteilen ist 2:45 Stunden. Das Einsammeln beginnt um 14.30 Uhr und dauert ca. 1 Std. Bezahlung nach TV-L 2, z.Zt. 10,20 €/h.

Für das Füllen der Displays (mit Flyern, Broschüren, der BASTa, der Akut) in den Hörsälen des Hauptgebäudes montags abends suchen wir eine/n Mitarbeiter/in; der Arbeitsbeginn ist flexibel, die Runde dauert etwa 1:30 Std. Bezahlung nach TV-L 2, z.t. 10,20 €/h.

Für das Einsammeln dienstags in der Mensa Nassestraße (ohne Cafeterien) suchen wir ebenfalls noch eine/n Mitarbeiter/in. Dauer: etwa eine Stunde, Bezahlung nach TV-L 2.

Für das Einsammeln montags in der Mensa Nassestraße und den Cafeterien im Hauptgebäude und Juridicum suchen wir noch eine/n Mitarbeiter/in. Dauer: etwa eine Stunde, Bezahlung nach TV-L 2.

Voraussetzung

Bewerber/innen müssen eingeschriebene Student/inn/en der Universität Bonn sein.

Bitte schickt eure Bewerbungen an:

Vorsitz des AStA Bonn

Nassestr. 11

53111 Bonn

Oder per Mail an vorsitz@asta.uni-bonn.de

Wir benötigen von euch:

Name, Telefonnummer, Adresse, Email

Ein kurzes Anschreiben + Lebenslauf

Angabe eventuell nützlicher Erfahrungen

Wir freuen uns auf eure Bewerbungen!

Offener Brief des AStA an Herrn. Professor Hacke

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Hacke,

mit einiger Verwunderung haben wir Ihre Äußerungen im Interview mit dem Deutschlandradio (01.02.2014) zur Kenntnis genommen. Dabei bezeichneten Sie unsere Kritik an der Henry-Kissinger-Professur für Völkerrecht und internationale Beziehungen deutlich als „Irrwitz“, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der gesetzlich vorgeschriebenen und durch demokratische Wahlen legitimierten Studierendenvertretung als „irgendwelche AStA-Leute“, die übrigens nicht deckungsgleich sind mit „ähnlichen linken Gruppierungen“. Da wir bisher noch nicht das Vergnügen hatten, uns zum Thema der Professur persönlich auszutauschen, möchten wir Ihnen gern ein Gespräch dazu anbieten. Im Rahmen der bisherigen Aufklärungsarbeit zu Henry Kissingers völkerrechtlich bedenklichen, teils auch klar widrigem Verhalten halten wir uns zugute, höchst sachlich und aufgrund seriöser historischer und zeitgenössischer Quellen zu argumentieren. Der AStA hat sich zu keinem Zeitpunkt in dieser Sache annähernd so populistisch geäußert wie Sie in besagtem Radiointerview.

Dass die Kritik des AStA sowie der verschiedenen beteiligten Hochschulgruppen und auch Bürgerinitiativen bisher entweder lediglich mit dem Verweis auf Henry Kissingers „ambivalente Rolle“ und „akademischen Leistungen“ beantwortet wurde, während der Ton gegenüber den Kritisierenden dabei schnell besonders abwertend wurde, zeigt uns lediglich, dass unsere Einschätzung der Situation - hier gehe es um ein Prestigeprojekt der Uni, ohne dass die Hintergründe der geehrten Person im angedachten Fachbereich auch nur in Betracht gezogen wurden - kaum sachlich entkräftet werden kann.

Um Ihnen dennoch die Gelegenheit zu bieten, uns nicht nur von weitem und unbekannterweise im Radio anzugreifen, sondern sachlich zu debattieren, senden wir Ihnen hiermit ebenfalls einen Beschluss des Studierendenparlaments (nicht nur der „linken Gruppierungen“) zu, der unserem Standpunkt entspricht, und bieten Ihnen gern ein Gespräch an.

Mit freundlichen Grüßen,

Alena Schmitz, Gina Jacobs, Jonas Janoschka

Vorsitz des AStA der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Charlotte Schwarzer-Geraedts

Pressesprecherin

Lukas Mengelkamp

Referent für Ökologie; Koordination und Kontakt Kissinger-Professur

Impressum

Redaktion:
Jan Bachmann, Ronny Bittner,
Isabell Helger, Simon Immes
Gina Jacobs, Charlotte Jahnz,
Katja Kemnitz, Sven Zemanek

Vi.S.d.P.: Alena Schmitz
Kontakt: basta@uni-bonn.de
AStA der Universität Bonn
www.asta-bonn.de

Druck:
kessoprint bonn
Auflage: 2.000

Die Redaktion behält sich Abdruck und Kürzung von Artikeln und Leserbriefen vor. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
Mo, 00.00.2012, 12 Uhr

Irgendwas mit...

ein Bericht von Marco Klein

Wir kennen es alle: Es müssen unbedingt noch 2 Pflichtpraktika abgeleistet werden, man will aber nicht in irgendeinem staubigen Büro Bleistifte anspitzen. Außerdem soll es sich am besten auch noch gut im Lebenslauf machen. Und dann sind da ja auch immer noch die zusätzlichen Kosten, wenn das Praktikum woanders stattfindet. Dabei wissen viele gar nicht, dass auch in Bonn und Umgebung unglaublich viele interessante Möglichkeiten bestehen. Einige davon wollen wir euch in den kommenden Wochen und Monaten kurz vorstellen.

Ausgabe 3: Zentrum für Europäische Integrationsforschung

Aufgaben: Das Zentrum für Europäische Integrationsforschung, kurz ZEI ist eine gemeinsame, interdisziplinäre Einrichtung der Phi-

losophischen und der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät, dass sich in seinem Forschungsgegenstand vor allem aus rechts- und politikwissenschaftlicher Perspektive nähert. Die beiden zentralen Themenschwerpunkte sind laut dem Internetauftritt des ZEI das „Regieren und Regulieren in der Europäischen Union“ und die „Vergleichende regionale Integration“. Neben der Erforschung von Problemen im Zuge der europäischen Integration unter rechtlichen, politischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten, besteht am ZEI die Möglichkeit einen englischsprachigen Master in European Studies zu erwerben.

Zielgruppe: Am ZEI besteht laut Internetauftritt die Möglichkeit sich für ein Praktikum zu bewerben, sofern man in einem „den Forschungsgruppen nahen Studiengang“ ein-

geschrieben ist. Diese Möglichkeit besteht in den Forschungsgruppen „Europäische Institutionen und Politische Identität“/„Europas Rolle in der Welt“. Darüber hinaus ist Bedingung, dass es sich um ein Pflichtpraktikum, d.h. ein in der jeweils anwendbaren Prüfungsordnung verpflichtend vorausgesetztes Praktikum handelt. Weitere Informationen unter: www.zei.uni-bonn.de.

Zentrum für Europäische Integrationsforschung
Walter-Flex-Strasse 3
53113 Bonn

In der nächsten Ausgabe:

Das Statistische Bundesamt



Die Dozenten von ihrem Talent zu überzeugen war jedoch schwieriger als erwartet.

Och kommen Sie, meine Argumente waren ja wohl astrein!

Tut mir Leid, sie genügen mir nicht - - -

Einmal wurde Helena sogar in die Sprechstunde zitiert.

Sie haben von Ihrem Nachbarn abgeschrieben.

„Abgeschrieben“? Phh, hab mich lediglich inspirieren lassen ...

Nun erklären Sie mir mal, wie Sie zu dieser waghalsigen These gelangt sind.

Wie soll ich denn so schnell bitte Ingos Gedanken herleiten?

Glücklicherweise konnte Helena das ‚Problem‘ schnell aus der Welt schaffen.

Klar, mein Vater zahlt auch den Flug. Sicher.

Sicher ist nur, dass Papa mich auf der Stelle enterbt wenn er es erfährt ...

Von da an war Helena diplomatischer.

date & Macc Lieblingsd Hr. Heier

Capuccino Lieblingsd Hr. Heier

Milch Lieblingsd

Cautio HOT Hr. Hof

Termine

Mittwoch, 19. Februar

20:00 Uhr: Abschlusskonzert des Hofgartenorchester

Gegeben wird: Danzón No. 2, Arturo Marquez

Concierto de Aranjuez, Joaquin Rodrigo und nach der Pause: Mein Vaterland, Bedřich Smetana (Nr.1-4)

Als Gitarrensolist David Dyakov auftreten. Am Pult steht auch dieses Semester wieder Prof. Gottfried Engels. Der Eintritt ist frei.

Aula der Universität Bonn

Dienstag, 11. März

19:00 Uhr: Infoabend der Ärzte ohne Grenzen

Ärzte ohne Grenzen lädt alle Interessierten zu einem Informationsabend ein. Ein Projektmitarbeiter stellt die Organisation vor, zeigt die Möglichkeiten der Mitarbeit auf und berichtet von seinen persönlichen Erfahrungen. Anschließend werden die Fragen der Teilnehmer beantwortet.

Für die Projekte suchen wir Ärzte, Chirurgen, Anästhesisten, Gynäkologen, Hebammen, Gesundheits- und Krankenpfleger, Operationspfleger, medizinische Laboranten, Epidemiologen, Psychologen, Psychiater, Apotheker und technisch und handwerklich begabte „Allrounder“ als Logistiker sowie Personalkoordinatoren und Finanzfachkräfte.

Für Studenten ist die Veranstaltung im Hinblick auf die Berufsplanung interessant.

Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht nötig!

Medizinische Fakultät der Universität zu Köln
Hörsaal V, LFI-Gebäude (Gebäude 13)
Kerpenerstr. 62, 50937 Köln

Donnerstag, 4. April

09:00 – 16:00 Uhr: Doktorhut – alles gut?! Karriereperspektiven nach der Promotion in den Geisteswissenschaften

Zielgruppe: Doktorandinnen und Doktoranden geisteswissenschaftlicher Fächer der Universität Bonn sowie Promotionsinteressierte

Kosten: 10,00 Euro / Person (inkl. Verpflegung)

Anmeldung: Bis zum 14.03.2014 über das Anmeldeformular auf der Homepage des Career Centers:

www.careercenter.uni-bonn.de

Fahrradständer gesucht?

Ihr habt keine Möglichkeit euer Fahrrad an der Uni oder den Mensen abzustellen? Schreibt uns einfach, wo noch Fahrradständer fehlen?

oeke@asta.uni-bonn.de

Bilderrätsel



Du weißt, wo das ist? Nenne die Adresse des Ortes und schicke es unter Nennung deines Namens an basta@uni-bonn.de und gewinne einen Gutschein iHv. 10€ für den AStALaden. Teilnahmeschluss ist der 18. Februar 2014. Teilnahmeberechtigt sind alle Studierenden der Universität Bonn ab 18 Jahren. Nicht teilnehmen dürfen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des AStA. Bei mehreren richtigen Einsendungen entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Teilnehmerdaten werden nur zur Durchführung und Abwicklung des Wettbewerbs genutzt und anschließend gelöscht.